

Leipziger Typotage 2013

Gewebter Text, Grauwert und »Responsive Webdesign«

Mit dem Thema »Schrift im 21. Jahrhundert« haben die rührigen Veranstalter der Typotage 2013 einen Volltreffer gelandet. Erstmals war die Tagung schon vor dem Anmeldeschluss ausverkauft.

Den Anfang im sachkundig von Oliver Linke moderierten Referatereigen machte der Typograf Friedrich Forssman. Berühmt für seine Arno-Schmidt-Ausgaben, die editorisch wie satztechnisch Meisterleistungen sind, plauderte er amüsant aus dem Nähkästchen. Suchen, vergleichen, finden – er liebt es, aus dem reichhaltigen Schriften-Fundus zu schöpfen. Seine Umsetzungen zeigen Zeit- oder Lokalkolorit, manche sind einfach »nur« pragmatisch wie bei Reclams Universal-Bibliothek, und: Sie kommen immer auch ein bisschen aus dem Bauch heraus.

Der Schweizer Stephan Müller, der zusammen mit Fred Smeijers an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst die Klasse Typedesign leitet, wünscht sich eine Verschmelzung von Schriftgestaltung und -anwendung, außerdem eher »Statements« als quasi-neutrale Schriften. Zweien seiner ehemaligen Studenten bot er die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten vorzustellen. So sprach Peter Mohr über die »Hochkontrastformen« mit ihren Ursprüngen im Kupferstich und Pierre Pané-Farré über den Congreve-Druck, ein historisches Verfahren für den Mehrfarbendruck. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte mündete bei beiden in ein konkretes Schrift- bzw. Designprojekt.

Auch für Maurice Göldner ist die Druck- und Schriftgeschichte eine Quelle der Inspiration. Er zeigte einige »Typeloops«, heutige Entwicklungen, die Parallelen in der Vergangenheit haben, seien es neue Werkzeuge oder die Schriften-Flut. Pixel-, Kurven- und Parametrie-basierte Schrifteditoren – um Computertechnik und Typedesign ging es bei Christoph Knoth. Seine Testversion für computergenerierte Schriften konnte man in der Ausstellung ausprobieren.

Fortsetzung Seite 2



V.l.n.r.: Prof. Stephan Müller, Friedrich Forssman, Roman Wilhelm, Maurice Göldner, Christoph Knoth, Oliver Linke, Tim Ahrens, nicht im Bild: David Fichtmüller – Fotos Typotage © Klaus-D. Sonntag

Aktuelles

Erster Tag der Industriekultur Leipzig

Am Samstag, 31. August 2013, findet in Leipzig erstmals der Tag der Industriekultur statt. Ziel ist es, gemeinsam mit über 40 Akteuren aus Kultur, Kunst, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die Stadt Leipzig als traditionsreichen und lebendigen Industriestandort zu präsentieren. Als Ort mit industriekulturellem Erbe beteiligt sich auch das Museum für Druckkunst an diesem Tag mit zwei Themenführungen (12 und 15 Uhr) durch das Haus, das von 11 bis 17 Uhr geöffnet ist. Informationen: www.industriekulturtag-leipzig.de

Künstlerworkshop

Vom 2. bis 6. September 2013 ist das Museum eine Station eines von der Künstlergemeinschaft Fugitif anlässlich der 50-Jahr-Feier des Elysée-Vertrags initiierten Ausstellungsprojektes. Unter dem Motto »Spielbrett« treffen sich deutsche und französische Druckgrafiker zu einem gemeinsamen Workshop.

Museum kreativ

Am 15. September und am 1. Dezember 2013, jeweils 12 bis 16 Uhr, lädt das Museum wieder Besucher jeden Alters ein, in einem Workshop selbst Handsatz und Radierung auszuprobieren.

Außerdem in dieser Ausgabe

- ◆ Bericht Ausstellung Karl-Georg Hirsch und Andreas Brylka
- ◆ Ausstellung Roswitha Quadflieg: Raamin-Pressen 1973–2003 Vorschau
- ◆ Verabschiedung von Bernd Radestock aus dem Kuratorium
- ◆ Jubiläum 2014: 20 Jahre Druckkunstmuseum

Fortsetzung von Seite 1

Im nahezu Unsichtbaren wandelt ein Schriftgestalter wie Henning Skibbe. Er skizzierte seine Arbeit für die behutsame Erneuerung der Gestaltung der Süddeutschen Zeitung. Die visuelle DNA einer Zeitung sei der Grauwert. Diese Erkenntnis führte zur SZ-Schriftspitze, maßgeschneidert für sämtliche Belange der Zeitung – viel Detailarbeit, zumal alles auf allen Plattformen funktionieren muss: gedruckt, im Internet und in der App. Womit wir beim Pixel-Bändiger Tim Ahrens wären: »Schrift im 21. Jahrhundert ist Schrift am Bildschirm«. Webfonts ermöglichen endlich mehr Differenzierung und Gestaltungsfreiheit. Das Wichtigste sei hier die Bildschirmgrößen-adäquate, flexible Strukturierung. Schlüsselbegriff: Responsive Webdesign.

Ganz analog wurde es bei David Fichtmüller. Er liebt die Arbeit am Webstuhl, die Vielfalt der Garne und Stoffe und begeisterte mit seiner textilen Typografie die Anwesenden. Roman Wilhelm, ein Reisender zwischen zwei Welten und zwei Schriftsystemen, sprach zuletzt über Tyledesign in China, stellte Arbeiten von Sammy Or aus Hongkong und Ying Yonghui aus Shanghai vor und sein eigenes Schriftprojekt »Laowai Sung«: 24.000 Zeichen sind schon fertig, rund 4.000 fehlen noch...

Fazit: Schriftgestaltung und Typografie waren selten so vielfältig und lebendig wie gegenwärtig, zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Silvia Werfel



Ausgebuchte Typotage 2013



Roman Wilhelm

Roswitha Quadflieg: Raamin-Pressen 1973–2003

Ausstellungsvorschau (20. September 2013 bis 5. Januar 2014)

Vor 10 Jahren setzte Roswitha Quadflieg eine Zäsur in ihrem buchkünstlerischen Schaffen und schloss nach drei Jahrzehnten die Raamin-Pressen in Schenefeld bei Hamburg. Seit 1973 waren dort 28 Drucke entstanden, jeder einem anderen Dichter und einem seiner Werke gewidmet. Die Ausstellung im Museum für Druckkunst, in dem viele dieser Buchkunstwerke gedruckt wurden, fächert nun rückwärts die Geschichte der Raamin-Pressen auf und gibt Einblicke in ein bewegtes und vielseitiges Bücherleben.

Den Auftakt der Schau bildet das letzte Werk von Roswitha Quadflieg, Samuel Becketts Hamburg-Kapitel aus seinen »German Dairies«. Hier, wie bei weiteren 18 Arbeiten, machen Zustandsdrucke, Zeichnungen und Entwürfe sowie Druck- und Prägeplatten die jeweilige Entstehungsgeschichte nachvollziehbar. Ermöglicht wird die Ausstellung durch Leihgaben der Künstlerin sowie der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden, die im Besitz des Archivs von Roswitha Quadflieg ist.

Die Eröffnung findet im Beisein der Künstlerin am 19. September 2013, 18 Uhr, statt. Die Ausstellung läuft bis 5. Januar 2014 und wird von einem Veranstaltungsprogramm begleitet.

Am Sonntag, 13. Oktober, 11.30 Uhr, gibt z.B. die Literaturgruppe »Ratatouille« aus Hanau im Rahmen der Ausstellung eine musikalische Matinée zu »Poesie und Buchkunst«. □



Ausstellung Karl-Georg Hirsch und Andreas Brylka

Faszination Holzstich und Buchillustration

Am 7. Juni wurde im Museum für Druckkunst die Ausstellung »Karl-Georg Hirsch und Andreas Brylka. Faszination Holzstich und Buchillustration« im Beisein beider Künstler und von über 100 Gästen eröffnet. Die Schau vereint erstmals zwei Meister dieser heute nur noch von wenigen Künstlern beherrschten Kunst des Holzstichs.

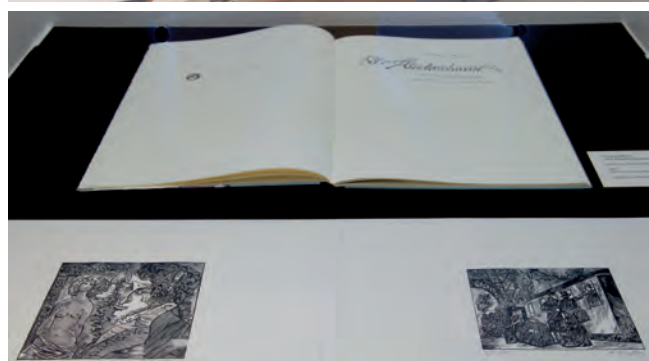
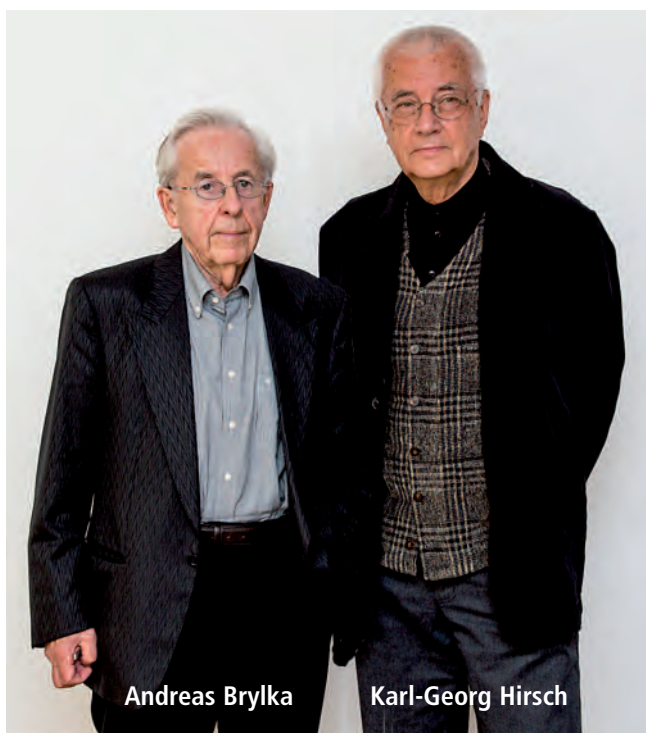
»Zwei aus einem Holze«, so betitelte der Leipziger Schriftsteller Manfred Jendryschik die beiden Hauptakteure in seiner Eröffnungsrede und wies damit auf die vielen Parallelen zwischen beiden Künstlern hin. Den Ausgangspunkt ihres Schaffens bildete die Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, »... an der beide [...] knapp zeitversetzt studiert haben. Nun konnte [...] knapp zeitversetzt in den 1950er und 1960er Jahren bedeuten, zwar an derselben und doch an einer anderen Hochschule zu studieren. Die Ideologisierung des Studiums wurde unter dem Direktorat von Kurt Massloff bis 1958 weit getrieben und überlagerte in konkreten Fällen die künstlerische und menschliche Wertschätzung von Studentinnen und Studenten«, erinnerte Julia Blume von der HGB. »Die Werkstätten, bis heute entscheidende Orte des Umsetzens künstlerischer Ideen, bildeten das Herzstück der Hochschule. Bemerkenswert viele Studierende wandten sich dem Hochdruckverfahren zu, sicher auch im Wissen darum, dass solcherart vervielfältigte Bilder im Zusammenklang mit dem Buchdruck hervorragende Buchseiten ergeben können.« (J.B.)

Und trotz dieses gemeinsamen Ursprungs entwickelten sich beider künstlerische Handschriften unterschied-

lich: »... während der Eine statische Elemente und Minimalisierung als Potenzierung von Ironie entdeckt, ist dem Anderen Dynamik, die sich oft zu einem rasenden Stillstand auswirbelt, eine Wesentlichkeit«, so Jendryschik. Kennzeichnend für den Holzstich ist das relativ kleine Format. Dennoch schafften es beide, dass sich »... umfangreichere Haufen, ganze Pulks gleichzeitig einem Bild andienen [und] sich ihm, mehr oder weniger kniend, unterwerfen ...«. (M.J.)

Hirschs und Brylkas Illustrationen sind mehr als nur reiner Schmuck für den Text – sie interpretieren das Geschriebene. Ausgewählte Werke aus allen Schaffensperioden Karl-Georg Hirschs und Andreas Brylkas geben einen Überblick über die unterschiedlichen und gleichermaßen faszinierenden Bildwelten beider Künstler. Ermöglicht wurde diese Präsentation durch Dr. Peter Labuhn, aus dessen Privatsammlung die Werke von Karl-Georg Hirsch stammen, und durch Andreas Brylka, der seine Arbeiten selbst zur Verfügung gestellt hat. Dankenswerterweise wird die Schau zudem unterstützt mit Leihgaben von Jürgen Fischer, Karl-Georg Hirsch und dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit der Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig und kann noch bis zum 25. August besucht werden. □

Öffentliche Führungen finden am 7. Juli und am 25. August, jeweils um 12 Uhr, statt.



Verabschiedung von Bernd Radestock aus dem Kuratorium

Während der Sitzung des Kuratoriums der Museumsstiftung am 26. April 2013 wurde Bernd Radestock, der frühere Geschäftsführer der Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft verabschiedet. Er hatte nach über einem Jahrzehnt, in dem er dem Kuratorium verbunden war, um seine Verabschiedung gebeten. Sein Rat und seine vielfältige ideelle und materielle Unterstützung waren für das Kuratorium und damit das Museum für Druckkunst von großem Wert. Das Kuratorium bedauert das Ausscheiden von Bernd Radestock außerordentlich.

Als Dank und zur Erinnerung an eine fruchtbare und konstruktive Zusammenarbeit überreichten ihm Verena von Mitschke-Collande, die Vorsitzende des Kuratoriums, Dr. Susanne Richter, die Direktorin des Museums, und Ludwig Devrient die Dankesurkunde des Museums. □



v.l.: Susanne Richter, Verena von Mitschke-Collande, Bernd Radestock, Ludwig Devrient

Jubiläum 2014 – 20 Jahre Druckmuseum

Im nächsten Jahr feiern die Fördergesellschaft und das Museum ihr 20-jähriges Bestehen. Die Museumsstiftung wird 15 Jahre alt. Dies sind Gründe genug für eine Feier, die die Fördergesellschaft und das Museum gemeinsam veranstalten werden. Bitte halten Sie sich dafür den **23. Mai 2014** frei. An diesem Tag ist nicht nur die **Mitgliederversammlung** geplant, sondern auch eine **Festveranstaltung** am Nachmittag mit geselligem Ausklang. Die Mitgliederversammlung wird aus diesem Anlass bereits um **11 Uhr** stattfinden. Dazu laden wir schon heute herzlich ein. Einladung und Programmablauf werden rechtzeitig verschickt.

Die nächsten **Typotage** finden am **24. Mai 2014** statt und werden sich voraussichtlich dem Thema »Globalisierung von Schrift« widmen. Weitere Informationen folgen. □

Dank an den Lektor

Unser Mitglied Heinz-Dieter Ecker in Bonn übernimmt regelmäßig und seit Jahren das Schlusslektorat unseres PUNKT. Wir haben allen Anlass, ihm dafür unseren herzlichen Dank auszusprechen. Derartige ehrenamtliche Tätigkeiten sind keine Selbstverständlichkeit. Vorstand und Museumsleitung wissen dies zu schätzen. □

Wir begrüßen als neue Mitglieder der Fördergesellschaft:

Marc Jean Pierre Bensemann, Hadamar
Gaby Kosa, Weimar
Armin Kausch, Mannheim
Paula Lechner, München
Karl-Michael Meinecke, Eltville
Thomas Otto, München
Letter Stiftung, Köln
Corinne Veith, Haar
Alfred Wozasek, Pliening

Ivo Zibulla – neues Vorstandsmitglied

Ivo Zibulla wurde von der Mitgliederversammlung im April 2013 zum Nachfolger von Werner Scholz als Beisitzer in den Vorstand der Gesellschaft gewählt. Der Grafik-Designer (*1980) aus Leipzig hat an der HTWK Leipzig studiert und ist im Kreativbereich gut vernetzt. Hier will er neue Mitglieder werben und sich auf vielfältige Weise für die Fördergesellschaft einsetzen. Der Vorstand freut sich auf die Zusammenarbeit mit Ivo Zibulla. □



Neuer Volontär

Seit 1. April 2013 ist Jean-Claude Lampe neuer Volontär im Museum und folgt auf Anna-Lena Fuhrmann, deren Volontariat am 31. März endete. Herr Lampe bereitet eine Ausstellung zum Thema »Industriearchitektur« für Anfang 2014 vor und ist in der Museumspädagogik und in der Dokumentation tätig. □

Ab 2014 SEPA-Verfahren

Mit der Umstellung auf das SEPA-Verfahren sind wir verpflichtet, Sie darüber zu informieren, dass die bestehende Einzugsermächtigung für Ihre Mitgliedsbeiträge ab 2014 als SEPA-Lastschriftmandat weitergenutzt wird. Die Umwandlung erfolgt automatisch und ist für Sie nicht mit Aufwand oder Kosten verbunden.

Sie erhalten noch eine gesonderte Information mit Mandatsnummer und Ihrer IBAN und BIC zum Vergleich. □

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e.V., Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig
Telefon 0341-231 62-0 · Fax 0341-231 62-10 · E-Mail: foerdergesellschaft@druckkunst-museum.de · Internet: www.druckkunst-museum.de
Für den Inhalt ist zuständig: Ludwig Devrient, 1. Vorsitzender der Gesellschaft

Konto für Spenden: Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Kontonummer 1 170 116 384